

Bath

Der viel besuchte Kurort besitzt die vorzüglich restaurierten Ruinen eines römischen Heilbades, die in England beispieilos sind. Die wenigsten Besucher wissen allerdings, dass Bath das eindrucksvollste und am besten erhaltene Beispiel für den Renaissance-Städtebau in Großbritannien ist. Die UNESCO hat die einzigartigen Kulturschätze von Bath längst gewürdigt und die Stadt 1987 zum Weltkulturerbe ernannt.

Der Besuch von Bath gehört fraglos zu den Höhepunkten eines Südengland-Aufenthaltes. Die in einem Talkessel gelegene Stadt wird als "Florenz des Nordens" gerühmt, und dies nicht nur, weil die 1770 von Robert Adam errichtete Pulteney Bridge mit ihren kleinen Ladengeschäften dem weltberühmten Ponte Vecchio nachempfunden ist. Bath präsentiert sich als ein einzigartiges Architekturensemble; der harmonische Gesamteindruck ist vor allem auf die gleiche Bauhöhe der Häuser und das einheitliche Baumaterial, ein weicher, leicht gelblicher Kalkstein, zurückzuführen. Die Stadt besitzt rund 5.000 denkmalgeschützte Häuser, doch der halbmondförmig geschwungene Royal Crescent mit seinen ionischen Säulen verdient es, besonders hervorgehoben zu werden. Dieses einzigartige Ensemble, das den Royal Victoria Park nach Norden hin abschließt, und der nur unweit entfernte kreisrunde Circus sind Werke der Architekten John Wood – Vater und Sohn, die gemeinsam das größte zusammenhängende palladianische Architekturensemble der Welt entwarfen. Doch auch abseits der bekannten Pfade gibt es viel zu entdecken: Wer in die ruhigeren Seitenstraßen vordringt, glaubt sich ins 18. Jahrhundert zurückversetzt. Im Zentrum von Bath – seit 1966 Universitätsstadt – finden sich hervorragende Einkaufsmöglichkeiten mit attraktiven Boutiquen und Designergeschäften, zahlreiche Coffee Bars und Pubs. Neben dem sich unterhalb des Royal Crescent erstreckenden Royal Victoria Park sind die eintrittspflichtigen Parade Gardens am Ufer des Avon der schönste Platz, um auf den bunten Liegestühlen einen Tag zu verträumen. Nachdem 1978 nach einem Meningitis-Fall der Badebetrieb eingestellt worden war, sprudelten die heißen Quellen unverständlicherweise ungenutzt. Erst als die staatliche Lotteriestiftung 7,8 Millionen Pfund unter der Voraussetzung, dass andere Investoren noch einmal den gleichen Betrag aufbringen, zur Verfügung stellte, konnte Bath wieder an die einstige Tradition als Kurbad anknüpfen. Nach langwierigen rechtlichen Auseinandersetzungen mit der Baufirma soll das riesige moderne Thermalbad 2005 feierlich eröffnet werden. Zwei historische Bäder, das Hot Bath sowie das Cross Bath, wurden restauriert und in einen modernen Baukomplex integriert. Das Highlight ist ein Open-Air-Dachpool mit grandiosem Ausblick auf die Stadt. Die Pläne für den Neubau entwarf der Architekt Nicholas Grimshaw, der sich bereits durch den Eurostar Terminal in London-Waterloo einen Namen gemacht hat. Statt auf klassische Kuren verlegt sich das neue Thermalbad als Wellness-Zentrum nun auf Schönheitsbehandlungen. Störend sind nur die happigen Eintrittspreise, die lassen einen nämlich ganz schön alt aussehen ...

Geschichte

Der Ursprung von Bath sind natürlich seine Thermalquellen, die bereits in frühgeschichtlicher Zeit bekannt waren. Der Sage zufolge soll der als Schweinehirt umherziehende leprakranke Prinz Bladud – der Vater von König Lear – durch ein Bad im Thermalschlamm von seinem Leiden befreit worden sein. Da in Bath die einzigen heißen Quellen Britanniens sprudeln, erscheint es im Rückblick fast zwangsläufig, dass sich die Römer dieses Naturpotential zu Nutzen machten, um komfortable Badeanlagen zu errichten. Im Jahre 44 unserer Zeitrechnung begannen die Bauarbeiten, die unter Agricola abgeschlossen wurden. Das heitere Badetreiben währte nur drei Jahrhunderte. Als sich die Römer im Zuge der Völkerwanderung aus Britannien zurückzogen, verfiel das nach der keltischen Gottheit Sul benannte *Aquae Sulis* innerhalb kürzester Zeit. Im Jahre 577 wurde die Stadt von den Angelsachsen erobert. Zwar lebte im 11. Jahrhundert unter dem Normannenkönig William Rufus die Badekultur noch

einmal kurz auf, geriet dann aber fast in Vergessenheit. Samuel Pepys notierte 1668 verwundert in seinem Tagebuch: "Sehr schöne Damen, auch mit guten Manieren; jedoch – mich deutet, es kann doch nicht sauber sein, so viele Körper in dasselbe Wasser gehen zu lassen." Damals war es noch üblich, dass Männer und Frauen gemeinsam nackt badeten – ein Umstand, der Johanna Schopenhauer, die Mutter des berühmten Philosophen, 1805 bei ihrem Bath-Aufenthalt schockierte.

Letztlich war es aber einem Besuch von Queen Anne zu verdanken, dass die Tuchhändlerstadt Bath im 18. Jahrhundert ihren Aufstieg zum Modebad nahm. Seit dem Besuch der Königin (1702) galt es in adeligen Kreisen als gesellschaftliches Muss, eine Kur in Bath zu machen. Bath, das damals gerade einmal 2.000 Einwohner zählte, verwandelte sich in kürzester Zeit in einen mondänen Kurort; die Bevölkerung vervielfachte sich innerhalb weniger Jahrzehnte, bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts wurden 7.000 Häuser gebaut! Wer im gesellschaftlichen Leben Englands eine Rolle spielen wollte, durfte die



Imposant: die römischen Bäder

Saison von Bath nicht versäumen. Abgesehen von der High Society, versammelte sich hier alljährlich ein buntes Publikum: Abenteurer, Kurtisanen, Spieler, Höflinge und Admiralswitwen. "Here are variety of amusements, a variety of things to be seen and done all day long. I really believe I shall always be talking of Bath I do like it so much ... Oh, who can ever be tired of Bath?", charakterisierte Jane Austen, die von 1801 bis 1806 in Bath gelebt hatte, das mondäne Flair. Erst als im Laufe des 19. Jahrhunderts der Adel die aufstrebenden Küstenorte wie Brighton oder Weymouth bevorzugte, um dem Meer nahe zu sein, geriet Bath aus der Mode. Das Thermalbad wurde zwar noch bis 1978 weiter betrieben, doch blieb der Adel fern.

Beau Nash – the King of Bath

Der Aufstieg von Bath zum weltberühmten Kurbad ist untrennbar mit Richard Nash (1674–1761) verbunden. Mehr als vier Jahrzehnte war der "King of Bath" der gesellschaftliche Mittelpunkt der Stadt. Beau Nash, ein ehemaliger Offizier und leidenschaftlicher Spieler, war der Prototyp eines Dandy und fungierte mehr als fünf Jahrzehnte als Zeremonienmeister in Bath – seinen ironischen Beinamen "Beau" erhielt er wegen seines wenig attraktiven Aussehens. Er insistierte auf einen von ihm genau festgelegten Verhaltenskodex, der für Adel und Bürgertum gleichermaßen bindend war. Wer beispielsweise mit Reitstiefeln im Ballsaal erschien, wurde umgehend wieder hinausgeworfen. Die abendlichen Bälle begannen um Punkt 18 Uhr mit einem Menuett, das von den beiden gesellschaftlich am höchsten stehenden Personen eröffnet wurde. Duelle waren Nash genauso verhasst wie rauchende Herren in öffentlichen Gebäuden – beides bekämpfte er erfolgreich. Doch behielt Nash nicht nur die richtige Etikette im Auge, er sorgte auch dafür, dass die Straßen instand gesetzt wurden und nahm Einfluss auf Architektur und Stadtplanung. Die Stadtväter erwiesen ihrem Beau Nash eine hohe Gunst: Der ungekrönte König von Bath erhielt seine letzte Ruhestätte in der Bath Abbey.

Information/Verbindungen/Diverses

* *Information* **Bath Tourism Plus**, Abbey Chambers, Abbey Church Yard, Bath BA1 1LY, ☎ 0044/870/4446442 (aus dem Ausland), § 01225/477221. www.visitbath.co.uk. Hier sind auch sehr nützliche Faltblätter zu Wanderungen durch die Umgebung erhältlich.

* *Einwohner* 84.500 Einwohner.

* *Verbindungen* **Bus** – Busbahnhof an der Manvers Street, ☎ 01225/464446. NatEx fährt von hier direkt nach London (☎ 08705/808080). Nach Bristol kann man mit Badgerline fahren. **Zug** – Railway Station Bath Spa an der Kreuzung Dorchester Street und Manvers Street. Praktisch jede Viertelstunde Verbindungen nach Bristol (Dauer 20 Minuten) und stündlich mit dem Intercity

nach London/Paddington Station (Dauer 90 Minuten), zweimal tgl. nach London/Waterloo, 15 x tgl. nach Exeter und 6 x tgl. nach Oxford.

* *Fahrräder* **Avon Valley Cyclery**, "Underneath the Arches", Arch 37 (am Bahnhof), ☎ 01225/461880; Mountainbikes kosten £ 14 pro Tag (nach schlechten Erfahrungen nimmt das Geschäft jetzt £ 350 Kautionskarte zu hinterlegen), Tandems pro Tag £ 25.

* *Literatur* **Tobias Smollett**: Humphry Clinkers Reise, Manesse Verlag, Zürich 1996. Bietet ein illustriertes Sittengemälde von Bath im 18. Jahrhundert. **Jane Austen**: Die Abtei von Northanger, Insel Verlag.

• **Stadtführungen** **Bizarre Bath**, die etwas andere Stadtführung startet jeden Abend um 20 Uhr am Huntsman Inn. Teilnahmegebühr: £ 5, erm. £ 4.50. www.bizarrebath.co.uk.

• **Kurbad** **Thermae Bath Spa**, der neue, voraussichtlich 2005 eröffnete Wellness-Tempel bietet in den historischen, total renovierten Räumlichkeiten viel Entspannung. Besonders attraktiv ist der Dachpool mit einer tollen Aussicht auf Bath und das Umland. Tgl. 9 bis 22 Uhr geöffnet. Eintritt ab £ 19 (2 Std.). Hot Bath Street. www.thermaebathspa.com.

• **Spielplatz** **Royal Victoria Park**, großer Abenteuerspielplatz mit Halfpipe, Rutschen und Kutschwagen.

• **Post** 21–25 New Bond Street.

• **Markt** Guildhall Market, High Street.

• **Kino** **ABC**, 22 Westgate-Street. ☎ 01225/461730.

• **Veranstaltungen** **Bath International Music Festival**, von Mitte bis Ende Mai wird in Bath mit Ausstellungen und Konzerten aller Stilrichtungen gefeiert. ☎ 09068/360388. **Jane Austen Festival** im Sept. www.janeaustenfestival.com.

Übernachten (siehe Karte Seite 284/285)

Kennard Hotel (6), nur einen Katzensprung von der Pulteney Bridge entfernt, bietet das kleine intime Hotel den idealen Rahmen zur Erkundung von Bath. Ausgezeichnet ist das Frühstück: Es werden Croissants und frisch gepresster Orangensaft gereicht, zudem darf man zwischen verschiedenen Kaffeesorten auswählen. Hunde und Kinder unter 12 Jahren (die bellen doch gar nicht?) sind nicht erwünscht. EZ ab £ 48, DZ ab £ 88. 11 Henrietta Street, ☎ 01225/310472, ☎ 01225/460054. www.kennard.co.uk.

Henrietta Hotel (7), schräg gegenüber, etwas einfacher ausgestattet, dafür auch deutlich günstiger: DZ ab £ 55 (je nach Wochentag). 30 Henrietta Street, ☎ 01225/447779, ☎ 01225/444150.

Apsley House, eine Meile westlich des Zentrums gelegen, verspricht das einst für den Duke of Wellington errichtete Haus mit seinem großen Garten einen angenehmen Aufenthalt. EZ ab £ 60, DZ ab £ 80. 14 Newbridge Hill, ☎ 01225/336966, ☎ 01225/425462. www.apsley-house.co.uk.

Oldfields (28), das stattliche viktorianische Haus bietet viel Komfort. Achtung: Nichtraucherhotel. EZ ab £ 60, DZ ab £ 68. 102 Wells Road, ☎ 01225/317984, ☎ 01225/444471. www.oldfields.co.uk.

Bailbrook Lodge Hotel (1), ein altes georgianisches Landhaus im Stadtteil Bathaston, etwa eine Meile östlich des Zentrums. EZ ab £ 45, DZ ab £ 65. 35–37 London Road West. ☎ 01225/859090, ☎ 01225/852299. www.bailbrooklodge.co.uk.

Abbey Rise (27), das B & B ist ein Lesertipp von Guido Roßkopf, der die "sauberen und komfortablen" Zimmer genauso lobte wie das "schmackhafte und reichhaltige Frühstück". B & B je nach Ausstattung der Zim-

mer £ 24–30. 97 Wells Road, ☎/☎ 01225/316177. www.wherenow.net/abbeyrise.

Henry Guest House (23), in unmittelbarer Nähe der Abtei gelegen, bietet das Guest House ein tolles Preis-Leistungs-Verhältnis. Schöner Frühstücksraum, Zimmer ab £ 46. 6 Henry Street, ☎ 01225/424052. www.thehenry.com.

White Guest House (25), hübsches Gasthaus, fünf Minuten vom Zentrum entfernt. An den Fenstern hängen bunte Blumenkästen, deren Wirkung dem B & B schon einige Preise eingebracht hat; ab £ 22.50 pro Person. Bei längerem Aufenthalt zehn Prozent Ermäßigung. 23 Pulteney Gardens, ☎/☎ 01225/426075.

Bath Backpackers Hostel (22), einfache Herberge mit internationalem Flair. Absolut zentrale Lage. Laut Eigenwerbung "a totally fun-packed mad place to stay". Nun ja, wenigstens sprudelt unter dem Rezeptionsschalter ein Aquarium. Übernachtung im Schlafraum £ 12, Breakfast £ 2. 13 Pierrepoint Street, ☎ 01225/446787, ☎ 01225/446305. www.hostels.co.uk.

• **Jugendherberge** **Bathwick Hill (11)**, ganzjährig geöffnete Herberge in einem hübschen Haus im italienischen Stil, etwa ein Kilometer östlich des Zentrums. Mit Badgerline 18 (ab Busbahnhof in Richtung Universität) kommt man zur Herberge. Erwachsene £ 11.50, Jugendliche £ 8.25. Bathwick Hill, ☎ 0870/77056448, ☎ 0870/7705689. bath@yha.org.uk.

• **Camping** **** **Newton Mill Caravan and Camping Park (26)**, der perfekt ausgestattete und videouberwachte Campingplatz liegt fünf Kilometer westlich von Bath (A 39) in einer landschaftlich sehr reizvollen Umgebung. 90 Caravanstellplätze und 105

284 Bristol und Bath

Plätze für Zelte; Zelt und zwei Personen etwa £ 12. Restaurant und Bar vorhanden. Ganzjährig geöffnet. Anfahrt mit Bus 5 vom Busbahnhof bis Newton Road oder auf der A 4 Richtung Bristol bis zur Ausfahrt Newton St Loe, dann nach einer Meile auf der linken Seite. Newton St Loe, ☎ 01225/333909. www.campinginbath.co.uk.

Wer mit dem Wohnmobil unterwegs ist, kann auch den **Bath Marina and Caravan Park** ansteuern. Ab £ 12. Brass Mill Lane, ☎ 01225/428778.

Essen/Trinken/Nachtleben

Popjoy's (14), das in der Nähe des Theatre Royal gelegene ehemalige Wohnhaus von Beau Nash und seiner Geliebten Juliane Popjoy birgt ein liebenswertes Restaurant, die Küche zeigt sich Modern British. Gehobenes Preisniveau. Mittagsmenü ab £ 12,50. So Ruhetag. Sawclose, ☎ 01225/460494.

NO. 5 Bistro (8), Weinbar und Restaurant, im Hintergrund ertönt dezente Jazzmusik. Gute Küche, gehobenes Preisniveau. So Ruhetag. 5 Argyle Street, ☎ 01225/444499.

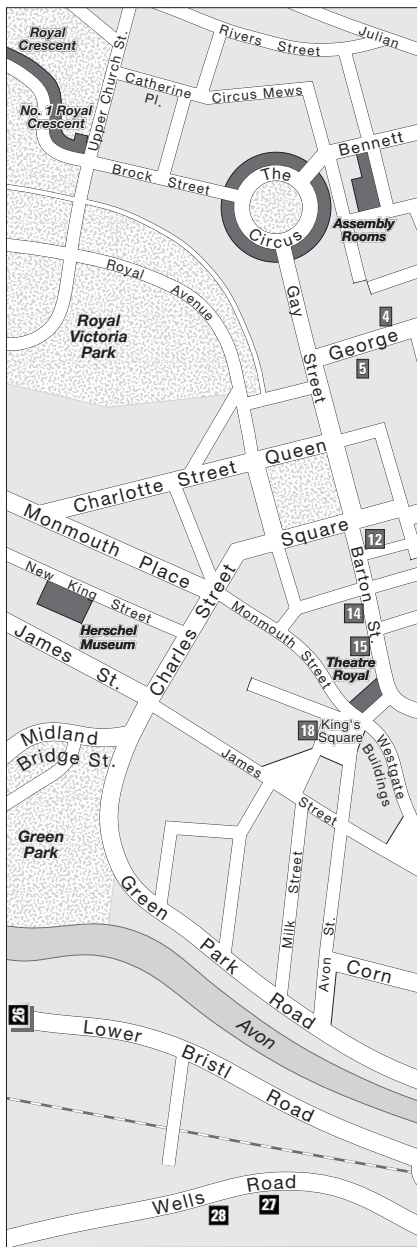
Bistro Pastiche (10), lobenswertes französisches Bistro mit einem schönen Holzboden und schlichten Tischen. Ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet das zweigängige Mittagsmenü zu £ 5, abends für £ 10. Angeboten wird beispielsweise als Hauptgang eine Entenbrust auf Selleriegemüse in einer Honig-Orangen-Soße. 16 Argyle Street, ☎ 01225/442323.

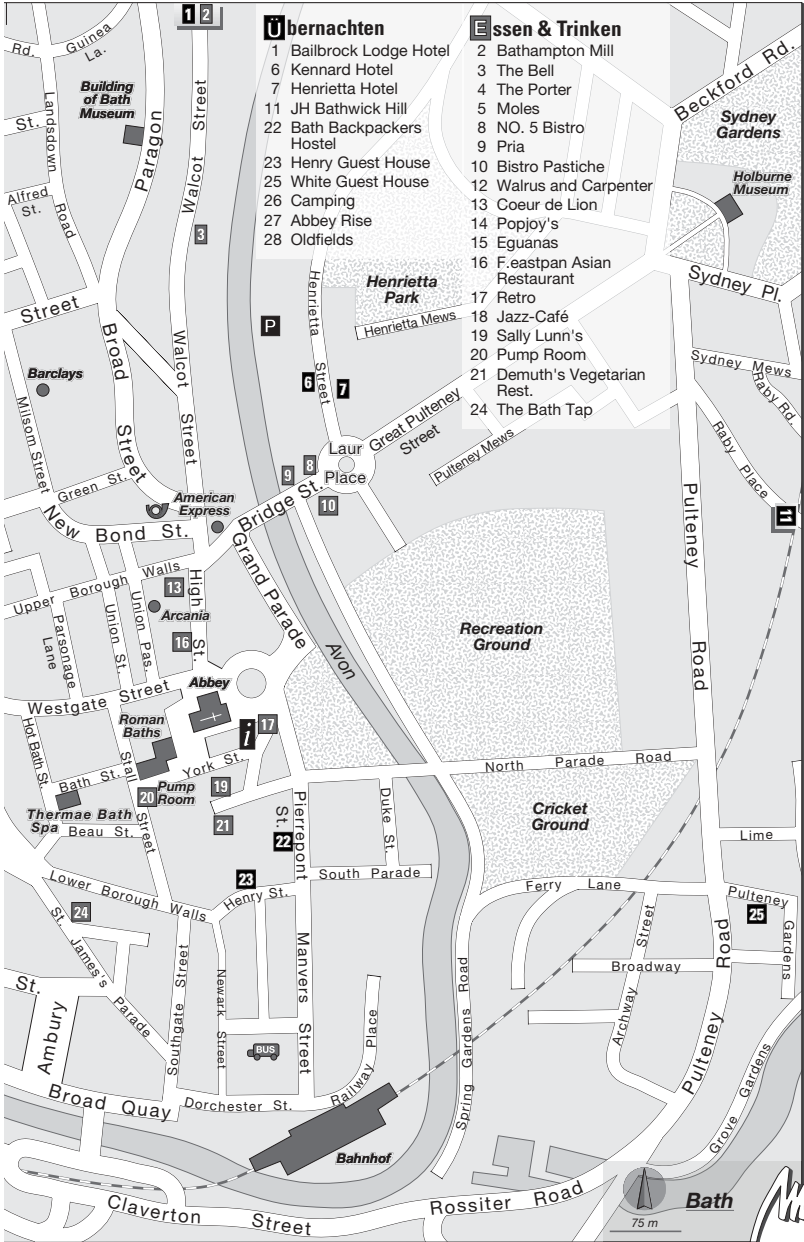
Pria (9), preisgünstiges, modern gestyltes indisches Restaurant, dem es allerdings etwas an Flair fehlt. Hauptgerichte wie das feurig scharfe Jalfrezi Curry kosten ab £ 5. Nur abends geöffnet. 4a Argyle Street, ☎ 01225/462323.

F.eastpan Asian Restaurant (16), ansprechende asiatische Küche (thailändische Currys, Ramen, etc.) in einem schönen, modernen Ambiente zu moderaten Preisen. Man sitzt zumeist mit anderen Gästen an großen quadratischen Tischen. Sonntag-abend geschlossen. 127 High Street, ☎ 01225/33500. www.f-eastpan.co.uk.

Sally Lunn's (19), gutes Restaurant im ältesten Haus von Bath, das ins Jahr 1482 datiert. Einladend wirkt die verspielte Atmosphäre. Hauptgerichte £ 8–10. 4 North Parade Passage, ☎ 01225/461634.

Demuth's Vegetarian Restaurant (21), kleines vegetarisches Restaurant, die Wände sind in freundlichen gelben Tönen gehalten.





ten. Angeboten werden sogar Biere und Weine aus biologischem Anbau. Hauptgerichte ab £ 7. Lecker ist das *Gurajati Curry*, ein mildes Currygericht mit Auberginen, Kartoffeln und Spinat. 2 North Parade Passage, ☎ 01225/446059.

Firehouse Rotisserie, wohlthuend schlichtes Ambiente, gegessen wird an einfachen Holztischen. Hauptgerichte ab £ 12. So Ruhetag. 2 John Street, ☎ 01225/482070.

Bathampton Mill (2), drei Kilometer nordwestlich vom Stadtzentrum befindet sich diese beliebte Ausflugsstätte mit großer Terrasse am River Avon.

Pump Room (20), gediegener Tearoom über den römischen Bädern. Distinguierte Atmosphäre mit mächtigen Kronleuchtern. Das Wasser für Tee und Kaffee kommt direkt aus der Quelle. Abbey Churchyard, ☎ 01225/444477.

Walrus and Carpenter (12), Restaurant/Bistro in der Nähe des Theatre Royal. Bei Kerzenlicht und Musik isst man Burgers, Steaks, Geflügel oder vegetarische Gerichte zu angemessenen Preisen. 28 Barton Street, ☎ 01225/314864.

Retro (17), einfaches, aber sehr einladendes Tagescafé mit viel jungem Publikum, abends trifft man sich in dem einen Stock höher gelegenen Restaurant. Im Café gibt

es Mittagsgerichte und Salate für Preise um die £ 5. 18 York Street, ☎ 01225/339347.

The Porter (4), das einzige vegetarische Pub in Bath. Es wird auch Ökobier ausgeschenkt. 15 George Street, ☎ 01225/404445.

Eguanas (15), südamerikanisches Restaurant mit Bar und Tischen im Innenhof, Tapas £ 3.50. Mittagsmenü £ 6.50. Barton Street.

Jazz-Café (18), beliebtes Café mit auffällig blau-weiß-karierten Tischdecken, Straßenterrasse. Neben einem vielfältigen Frühstücksangebot orientiert sich die Speisekarte an der italienischen und mexikanischen Küche. Lasagne £ 6.50. Sonntagabend geschlossen. 1 Kingsmead Square.

The Bath Tap (24), der Gay und Lesbian Treff in Bath. Freitag- und Samstagabend trifft man sich im angeschlossenen Club Eros zu heißen Rhythmen. 19–20 St James's Parade.

The Bell (3), nettes Pub, dreimal in der Woche mit Livemusik. 103 Walcot Street.

Coeur de Lion (13), einladendes, kleines Pub im Zentrum. Northumberland Place.

Moles (5), beliebter Nightclub, in dem häufig sehr trendige Livemusik gespielt wird. In den 80ern standen hier sogar schon The Cure und Peter Gabriel auf der "Bühne". So geschlossen, Eintritt ab £ 2. 14 George Street, ☎ 01225/404445. www.moles.co.uk.

Sehenswertes

Roman Baths: Die größte Sehenswürdigkeit von Bath sind zweifellos die römischen Bäder, die der Stadt ihren Namen gaben – zu Römerzeiten hieß sie allerdings noch *Aquae Sulis*. Die römischen Thermen wurden erst 1755 wieder entdeckt und sukzessive ausgegraben; sie liegen mehrere Meter unter dem heutigen Straßenniveau, da man die Originalfundamente unangetastet lassen wollte. Die heiße Quelle (konstante 46,5 Grad Celsius), die schon die Kelten nutzten, wurde von den Römern der Göttin der Heilkunst, Minerva, geweiht. Ihr zu Ehren errichteten sie einen Tempel über der heiligen Quelle. Mit Hilfe von Bleileitungen wurde das heiße Wasser – dreizehn Liter pro Sekunde! – in die einzelnen Bäder befördert.

Jeder Besucher wird mit einer informativen Audioführung durch den römischen Badekomplex geführt. Holzmodelle und Mosaikreste dienen der besseren Vorstellung, zudem sind Skulpturen, Votivgaben und Schmuckstücke, die bei den Ausgrabungen gefunden wurden, ausgestellt. Die Hauptattraktion der Roman Baths ist der von einer schönen Säulenhalle umzogene *Natatio*. Das 12 x 24 Meter große und eineinhalb Meter tiefe Schwimmbecken wurde erst 1880 vollständig freigelegt; es war ursprünglich überdacht (die grüne Färbung des Wassers ist eine Folge des Lichteinfalls), die Säulenhalle mit den Figuren ist eine spätere Ergänzung. An das zentrale Schwimmbad grenzen noch verschiedene Warm- und Kaltbäder an.

**Adresse* Abbey Churchyard. April bis Sept. 9–18 Uhr, im August bis 21.30 Uhr, Okt. bis März 9.30–17 Uhr. Eintritt: £ 9, erm. £ 8 bzw. £ 5. Kombiticket mit Costume Mu-

seum: £ 12, erm. £ 10.50 oder £ 7. Die im Eintrittspreis enthaltenen elektronischen Audio Guides gibt es auch in Deutsch. www.romanbaths.co.uk.

Von den Freuden der römischen Badekultur

Die römischen Bäder von Bath sind ein hervorragendes Beispiel für den hohen Standard der römischen Zivilisation. Die antiken Badehäuser dienten nicht der Reinlichkeit, sie waren viel mehr ein Ort des Vergnügens, vergleichbar mit dem heutigen sommerlichen Trubel an den Badestränden; es bereitete Spaß, sich unter die Menge zu mischen, sich zu amüsieren, Bekannte zu treffen, Gesprächen zu lauschen, sonderbare Typen zu beobachten, vor allem aber, sich zu zeigen. Der Gong (*discus*), der jeden Tag die Öffnung des Bades bekannt gab, klang laut Cicero lieblicher als das Stimmengewirr der Philosophen in der Schule. Hinzu kam, dass in einer Zeit, da selbst bei klirrender Kälte in den meisten Häusern nur mit Kohlebecken geheizt werden konnte, die Bäder als Wärmestuben willkommen waren, zu denen jeder Römer gegen ein vergleichsweise geringes Entgelt Zutritt hatte. Für angenehme Temperaturen in den Räumen sorgte eine aufwendige Fußbodenheizung. Der Boden ruhte auf kleinen Säulen, durch diesen so entstandenen Hohlraum strömte die heiße Luft. Bath war allerdings nicht nur eine einfache Therme, sondern ein Heilbad und wurde deshalb schon in römischer Zeit von "Kurgästen" aufgesucht.

The Pump Room: Über dem römischen Bad befindet sich der *Pump Room*. Er wurde entworfen, um den Bädern einen seriösen und zugleich luxuriösen Anstrich zu geben und fungierte vor allem als zwangloser Ort des Kennenlernens. Auch in unseren Tagen ist noch die Gediegenheit des prunkvollen Gebäudes zu spüren. Mächtige Kronleuchter hängen von der Decke, Säulen zieren die Wände, und die großen Fenster werden von langen Vorhängen geschmückt. An kleinen Holztischen genießt man sein Frühstück oder den Tee, lauscht dabei der klassischen Musik, die morgens (im Sommer auch nachmittags) gespielt wird. Das Wasser für Tee und Kaffee wird übrigens von der Quelle hierher hochgeleitet, das laut Charles Dickens allerdings "nach Bügeleisen schmeckt".

¥ Mo–Sa 10.30–12 Uhr und 15–17.30 Uhr.

Bath Abbey: Die 675 gegründete Abtei von Bath ist ein historisch bedeutsamer Ort: Im Jahre 973 wurde mit Edgar erstmals ein König von ganz England gekrönt, später residierten hier eineinhalb Jahrhunderte lang die Bischöfe "von Bath and Wells". Die heutige Kirche ist allerdings weitgehend im Perpendicular Style des 16. Jahrhunderts errichtet worden. Besonders prächtig ist das Westportal, das in Richtung Pump Room blickt, sowie das reich ornamentierte Chorgewölbe. Vollendet war die Abteikirche, als Heinrich VIII. die Auflösung der Klöster verfügte. Da die Bürger von Bath nicht gewillt waren, dem König die Kirche abzukaufen, wurde sie dem Verfall preisgegeben. Erst im 17. Jahrhundert leitete man Restaurierungsmaßnahmen ein.

¥ Mo–Sa 9–18 Uhr, So 13–14.30 Uhr und 16.30–17.30 Uhr; eine Spende von £ 2.50 wird erwartet.

Holburne Museum of Art: Das in einem der elegantesten georgianischen Gebäude von Bath – der Kunstkritiker Friedrich Sieburg rühmte es wegen seiner vollkommenen Proportionen als das schönste Haus Englands – untergebrachte Museum besitzt einen großen Fundus bildender und dekorativer Kunst aus dem 18. Jahrhundert, darunter Gemälde von Gainsborough, Turner, Stubbs, Guardi und Raeburn. Die meisten Exponate stammen aus der Sammlung von Sir William Holburne (1793–1874). Ergänzt wird die Dauerausstellung durch Werke führender britischer Künstler aus dem 20. Jahrhundert. Teehaus im Garten.

Adresse Great Pulteney Street. ¥ Mitte Feb. bis Mitte Dez. Di–Sa 10–17 Uhr, So 14.30–17.30 Uhr. Eintritt: £ 4.50, erm. £ 3.50. www.bath.ac.uk/holburne.

Assembly Rooms & Museum of Costume: Während des Zweiten Weltkrieges zerstört und später rekonstruiert, erstrahlen die früheren Gesellschafts- und Ballräume nun wieder in ihrem alten Glanz. Man benötigt nur wenig Phantasie, um sich festlich gekleidete Herrschaften trinkend, tanzend und spielend in diesen Räumlichkeiten vorzustellen. Wer mehr über die Garderobe der vergangenen Jahrhunderte erfahren will, sollte das im Untergeschoss untergebrachten *Kostümmuseum* besuchen. Die mehr als 200 Puppen tragen kostbarste Gewänder aus der Zeit des späten 16. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Besonders interessant sind allerdings die stilistischen Wandlungen des 20. Jahrhunderts, die so manchen ins Staunen versetzen. Als sehr informativ erweist sich die Audioführung.

Adresse Bennet Street. ¥ Tgl. 10–17 Uhr. Eintritt: £ 6, erm. £ 5 oder £ 4. Kombiticket mit Roman Baths: £ 12, erm. £ 10.50 oder £ 7. www.museumofcostume.co.uk.

Building of Bath Museum: Das in einer ehemaligen Methodistenkapelle untergebrachte Museum erklärt mit Hilfe eines großen Stadtmodells und zahlreichen Entwürfen die Architekturgeschichte von Bath. Interessant sind auch die Exkurse zur Inneneinrichtung.

Adresse The Countess of Huntingdon's Chapel. ¥ Mitte Feb. bis Nov. tgl. außer Mo 10.30–17 Uhr. Eintritt: £ 4, erm. £ 3.

No. 1 Royal Crescent: Der Royal Crescent mit seinen Wohnhäusern im palladianischen Stil zählt zu den schönsten Beispielen der europäischen Städtebaukunst. *John Wood der Ältere* (1704–1754) und später sein Sohn *John Wood der Jüngere* (1727–1781) errichteten diese halbrunde, 184 Meter lange Häuserzeile in der Mitte des 18. Jahrhunderts und wurden dadurch zu Wegweisern für den englischen Städtebau. Die Anlage mit den prachtvollen Großbürgerhäusern entstand auf halber Höhe an einem Hang, wodurch die Parklandschaft in das Gesamtkonzept integriert wurde. Das als Museum genutzte ehemalige Haus des Herzogs von York zeigt anschaulich, wie die Menschen im georgianischen Bath lebten. Die Innenräume wurden aufwendig restauriert und atmen spürbar den Geist des 18. Jahrhunderts.

Adresse Royal Crescent. ¥ März bis Okt. tgl. außer Mo 10.30–17 Uhr, im Nov. tgl. außer Mo 10.30–16 Uhr. Eintritt: £ 4, erm. £ 3.50.

Jane Austen Centre: Das Jane Austen Centre befindet sich in einem georgianischen Haus in der Gay Street, nur unweit von jenem Gebäude mit der Hausnummer 25 entfernt, in dem Jane Austen nach dem Tod ihres Vaters mehrere Monate lang gelebt hat. Austen, die in Bath ihre berühmten Romane "Persuasion"



Sonnenbaden und Relaxen vor dem Royal Crescent

(dt. "Überredungskunst") und "Northanger Abbey" (dt. "Die Abtei von Northanger") schrieb, fühlte sich in der Kurstadt mit dem mondänen Flair allerdings nie richtig heimisch. Das Zentrum bietet ausführliche Informationen zum Leben und Wirken der Schriftstellerin, in einem kleinen Laden kann man Bücher und diversen Nippes (Fächer, Sonnenschirme, etc.) im Jane-Austen-Stil erwerben.

Adresse 40 Gay Street. ¥ Tgl. 10–17.30 Uhr, So erst ab 10.30 Uhr. Eintritt: £ 4.65, erm. £ 3.65 oder £ 2.45. www.janeausten.co.uk.

Bristol und Bath
Karte Seite 266/267

Umgebung

American Museum (Claverton Manor)

Ein Museum über amerikanisches Landleben in Südengland ist zwar alles andere als nahe liegend, doch bietet das drei Kilometer östlich der Stadt gelegene Claverton Manor interessante Einblicke in das Alltagsleben Amerikas in der Zeit zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert. Im Jahre 1961 von zwei Amerikanern als erstes seiner Art in Großbritannien gegründet, reicht das Spektrum der Dauerausstellung von den ersten Siedlern in New Orleans bis hin zum Bürgerkrieg, aber auch der amerikanische Westen und die indianische Kultur kommen nicht zu kurz. Selbst der Garten wurde nach einem amerikanischen Vorbild gestaltet: Er ist George Washingtons Mount Vernon nachempfunden.

¥ Ende März bis Okt. tgl. außer Mo 14–17 Uhr. Eintritt: £ 6.50, erm. £ 5.50 bzw. £ 3.50. Bus Nr. 18 fährt von Bath nach Claverton Manor. www.americanmuseum.org.

Dyrham Park

Dyrham Park ist einer der beeindruckendsten Landsitze Westenglands! Von weitläufigen Gärten umgeben, liegt das Schloss versteckt in einer Senke –

290 Bristol und Bath

doch umso eindrucksvoller ist die Wirkung, wenn man die kleine Anhöhe hinter Parkplatz überwunden hat. Es gibt zwar auch einen Pendelbus, doch sollte man diesen erhebenden Eindruck langsam auf sich einwirken lassen. Der Landschaftspark und das barocke Schloss samt Orangerie wurden von 1691 bis 1702 für *William Blathwayt*, dem Staatssekretär von Wilhelm III., errichtet. Sehenswert ist auch das kostbare Interieur: Wandbespannungen aus Leder, Delfter Porzellan und Täfelungen aus Eiche, Zedern- und Nussbaumholz.

¥ April bis Okt. Fr–Di 11–17.30 Uhr, House erst ab 12 Uhr. Eintritt: £ 8, erm. £ 4; nur Garten: £ 3, erm. £ 1.50 (NT).

Horton Court

Der kleine Landsitz unweit von Dyrham Park stammt aus normannischer Zeit. Ungewöhnlich ist, dass er nicht mit Wällen und Mauern befestigt ist.

¥ Von Ostern bis Okt. Mi und Sa 14–18 Uhr. Eintritt: £ 2.20, erm. £ 1.10 (NT).

Badminton House

Für die Öffentlichkeit leider nicht zugänglich, eingeschworene Badminton Fans pilgern aber dennoch zum Geburtsort ihres geliebten "Federballspiels". In der Great Hall des Landsitzes pflegte man ab 1850 Badminton zu spielen – die Abmessungen der Halle dienen noch heute als offizielles Spielfeldmaß. Der 9. Duke of Beaufort gründete 1887 den Bath Badminton Club und verhalf dem aus Indien "importierten" Spiel zu seinem späteren Weltruhm.

Bradford-on-Avon

Bradford-on-Avon ist ein altertümliches Marktstädtchen mit schmucken Kalksteinhäusern. Der Name des Ortes erinnert an eine breite Furt ("broad ford") durch den Avon, die allerdings schon im 13. Jahrhundert durch eine Brücke "ersetzt" wurde, da man das andere Ufer lieber trockenen Fußes erreichen wollte. Durch den Tuchhandel reich geworden, besitzt Bradford-on-Avon ein recht ansehnliches Stadtbild. Ein Kleinod ist die angelsächsische St Laurence Church, die jahrhundertlang in Vergessenheit geraten war. Erst 1856 wurde die kleine Kirche von dem ortsansässigen Vikar wiederentdeckt.

* *Information* Tourist Information Centre,
50 St Margaret's Street, Bradford-on-Avon
BA15 1DE, ☎ 01225/865797.

* *Einwohner* 9.000 Einwohner.

* *Verbindungen* Häufige Zug- und Busverbindungen nach Bath sowie Bristol.

Farleigh Hungerford Castle

Fünf Kilometer südwestlich von Bradford-on-Avon steht die Ruine des Farleigh Hungerford Castle. Die im Tal des River Frome gelegene Burg wurde ab 1369 für Sir Thomas Hungerford errichtet. Mit ihrem inneren und äußeren Burghof steht sie noch deutlich in der Tradition der edwardianischen Burganlagen. Sehenswert ist die Kapelle mit Wandmalereien. Audioführung.

¥ Juli bis Aug. tgl. 10–18 Uhr, im April, Mai, Juni und Sept. tgl. 10–17 Uhr, Okt. bis März nur Sa und So 10–16 Uhr. Eintritt: £ 2.80, erm. £ 2.10 (EH).

Castle Combe und Lacock Abbey

Siehe Wiltshire



Eine der schönsten Buchten Cornwalls: Kynance Cove

Cornwall

Cornwall, die bekannteste englische Region, verdankt dem Golfstrom nicht nur einen zeitigen Frühling und einen lang anhaltenden Sommer, sondern ein Mikroklima, das für Pflanzen geradezu ideal ist. Natürlich begeistert nicht nur das Klima, sondern viel mehr noch die einzigartige Landschaft mit ihren steilen Klippen, Fjorden, kleinen Flüssen, vielen Sandstränden und verträumten Dörfern.

Die westlichste der englischen Grafschaften unterscheidet sich in vieler Hinsicht von den anderen Regionen der Britischen Insel. Zum einen ist Cornwall keine County, sondern ein *Duchy*, und zwar das älteste Herzogtum Englands. Der Herzog von Cornwall ist seit dem Spätmittelalter traditionell der älteste Sohn des Regenten beziehungsweise der Regentin, und seit ein paar Jahrzehnten kann daher Prince Charles, der britische Thronfolger, weite Teile des Landes, darunter die Isles of Scilly, zu seinem Besitz zählen. Als Anhänger der ökologischen Landwirtschaft hat er seine Pächter dazu verpflichtet, Äcker und Felder streng nach ökologischen Prinzipien zu bewirtschaften. Erst unlängst, im Jahre 1998, wurde Cornwall eine eigene regionale Identität zugestanden. Allerdings wollte man dadurch keine separatistischen Neigungen befriedigen, sondern die strukturschwache Region in den Genuss von Fördergeldern der Europäischen Union kommen lassen.

Allein das milde Klima macht Cornwall zu etwas Besonderem – so werden in Falmouth an der Südküste noch im Winter Durchschnittstemperaturen von

6,3 Grad Celsius gemessen. Subtropische Pflanzen wachsen hier überall! Je weiter man nach Westen in Richtung Land's End fährt, desto mehr dominieren Grüntöne die Landschaft, kaum ein Felsen, der nicht von einer Mooschicht überzogen wäre. Bäume werden rar, so dass gespottet wird, im westlichen Cornwall gebe es nicht einmal genügend Holz, um einen Sarg daraus zu zimmern. An der Nordküste sind die Winde und Stürme heftiger, die Gezeiten gefährlicher und das Licht intensiver – ein Grund, weshalb die Künstler sich so sehr für St Ives begeisterten.

Der Schriftsteller *Wolfgang Hildesheimer* verglich Cornwall mit einem Labyrinth: "Eine Landzunge, getragen von steilen Felsküsten, an ihren Längsseiten zeigen sie sich als Schnitt; ein Tablett, das sich vor Alter und Abnutzung geworfen hat, in unregelmäßigen Abständen durch den Einriss einer engen gewundenen Bucht unterbrochen oder von einem breiten Streifen Sandstrand ausgehöhlt, angenagt und allmählich abgeschliffen, da arbeitet es noch immer. Zwischen den Küsten, auf dem Tablett, liegt Heide, dehnt sich hügeliges Brachland oder magere Weide, durchzogen und unregelmäßig kreuz und quer zerteilt von dem Gassennetz, das ich soeben durchfahre."

Britische Geschwindigkeitsrekorde

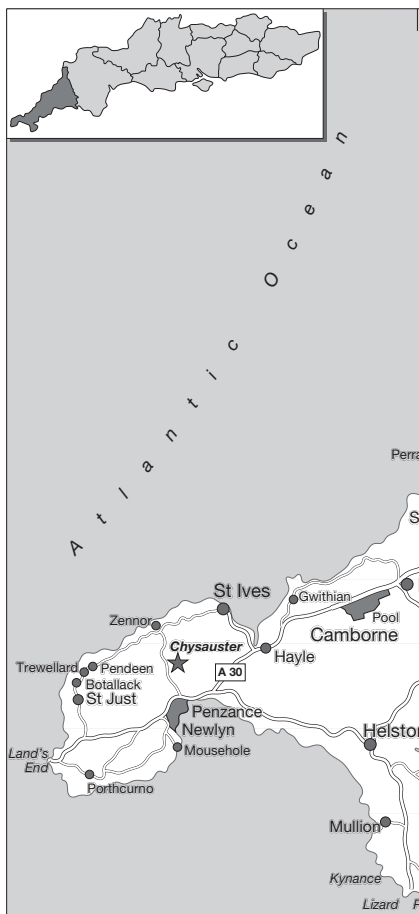
Seit mehr als 100 Jahren sind die Menschen von der Idee begeistert, mit eigener Kraft vom nordöstlichen Ende bis zur südwestlichen Spitze der britischen Insel zu gelangen. Als erster machte sich 1875 der Amerikaner Eliuh Burrit auf, um "in mehreren Wochen" vom schottischen John o'Groats zum cornischen Land's End zu wandern. Derzeit hält Malcolm Barnish den Rekord: Er benötigte zu Fuß 12 Tage, drei Stunden und 45 Minuten für die 1394 Kilometer lange Strecke. Andy Wilkinson stellte 1990 mit 45 Stunden, zwei Minuten und 1 Sekunde einen Rekord mit dem Fahrrad auf. Doch es gibt auch reichlich skurrile Bestzeiten: Neuneinhalb Tage mit Roller Skates oder 30 Tage mit dem Schubkarren. Nicht zu vergessen: Arvind Pandya. Er bewältigte die Strecke 1990 in 26 Tagen und sieben Stunden. An sich keine besondere Leistung, sieht man von dem Umstand ab, dass er die gesamte Distanz rückwärts lief!

Unter dem Druck der Römer und später der Angelsachsen zogen sich viele keltische Bewohner des Südens in den Südwesten Englands zurück, ein Teil setzte auch über in die Bretagne. Irische Missionare brachten den rechten Glauben ins Land. Den sächsischen Eindringlingen wurde erbitterter Widerstand entgegengesetzt – erst nach der normannischen Invasion konnte der Südwestzipfel der Insel dem englischen Königreich einverleibt werden. Noch heute lässt sich die keltische Vergangenheit an den Ortsnamen, die mit den Vorsilben Tre-, Pen-, Pol- oder Bos- beginnen, ablesen. Tre steht für Heim oder Siedlung, Pol bedeutet Teich und Pen entweder Hügel oder Dorfältester. Ideologisch versöhnte die Artus-Legende die um ihre Eigenständigkeit besorg-

ten Einwohner. Der Mönch Richard von Devizes wusste im Mittelalter zu berichten: "Die Menschen von Cornwall kannst du jederzeit als solche erkennen, sie werden ebenso hoch geschätzt wie die Flamen in Frankreich. Dennoch ist die Gegend besonders wohlhabend, wegen des Taus, der vom Himmel fällt, und der Fruchtbarkeit des Bodens." "Fish, tin and copper!" heißt ein bekannter cornischer Trinkspruch, und genau genommen müsste man noch die Schmugglerei hinzufügen, um die traditionellen Haupterwerbszweige zu vervollständigen. Im letzten Jahrhundert ist dann noch der Tourismus hinzugekommen.

Cornwalls Nordküste unterscheidet sich grundsätzlich von der im Süden. Findet man im Norden richtig wilde Steilküsten mit kleinen Buchten und schwer zugänglichen Sandstränden, so gibt es im Süden eine Fjordküste mit tiefen, ins Landesinnere führenden Meeressarmen. Noch heute müssen hier Fähren die Verbindungen aufrechterhalten. Oder es reichen uralte Brücken von der einen auf die andere Seite, wie etwa in Looe. Eine ganz moderne Brücke über den Tamar River verbindet Cornwall mit Devon. Überzeugte cornische Nationalisten gehen daher davon aus, dass ihr Land fast eine Insel sei und nur im äußersten Nordosten eine gemeinsame Landesgrenze mit Devon habe. In Cornwall liegen gleichzeitig der westlichste und der südlichste Punkt Großbritanniens. Von Land's End hat wahrscheinlich jeder schon gehört, doch wer kennt den Lizard Point auf der gleichnamigen Halbinsel im äußersten Süden des Landes? Die Halbinsel ist übrigens viel interessanter als Land's End, wo man kaum mehr als Nebel, Regen und viel atlantischen Wind erlebt.

An der Küste im Norden und Süden Cornwalls liegen zahlreiche, jedem Engländer bekannte Ferienorte, die schon eine Menge touristisches Eigenleben entwickelt haben – Campingplätze vollgepfropft mit Wohnwagen, in den





Sommermonaten total ausgebuchte Hotels und auf den Hauptstraßen endlose Schlangen sonnenhungriger Urlauber aus den Midlands oder anderen Gegenden der Insel. Günstige Reisezeiten sind daher auf alle Fälle Frühling und Frühsommer oder Herbst. Natürlich lohnt sich die 450 Kilometer lange Anfahrt von London auch in den Sommermonaten, gerade zwischen den großen Urlaubszentren findet man noch viel ursprüngliches Cornwall.

Information Cornwall Tourist Board, Pydar House, Pydar Street, Truro, Cornwall TR1 1EA, ☎ 01872/322908, ☎ 01872/322919. www.visit.cornwall.gov.uk u. www.theguide-cornwall.com. Weitere Internetadressen: www.cornwall-devon.com bzw. www.northcornwall-live.com.

Looe

Looe ist eines der traditionsreichsten Fischerdörfer Cornwalls und wird durch den gleichnamigen Fluss in zwei Hälften geteilt. Dank eines Sandstrandes im Ortszentrum bietet Looe auch für Familien mit Kindern viel Abwechslung.

Von den beiden Stadtteilen ist East Looe der größere, mit engen Gassen, mittelalterlichen Häusern und gepflasterten Straßen. Recht erfindungsreich haben die Stadtväter von Looe den East Looe Beach vergrößert: Man hat Steinterrassen in die dahinterliegenden Felsen gehauen. Leider zählt der Strand seit Jahren zu den verschmutztesten von ganz England. Dennoch ist hier im Sommer recht viel los. Besser scheint es angesichts der schlechten Wasserqualität, den Strand in Millendreath anzusteuern. Dieser Sandstrand befindet sich zwei Kilometer östlich von Looe und ist zu Fuß gut zu erreichen. Besonders schön, wenn auch nicht in der Hochsaison, ist ein Kurztrip zur *St George's Island*, auch *Looe Island* genannt, einer winzigen Insel ohne Läden, Straßen und ohne Verkehr!

Hochseeangeln

In Looe sollte man einmal das Hochseeangeln versuchen, die Stadt ist der Sitz des Shark Fishing Club of Great Britain. In den vergangenen 25 Jahren wurden hier um die 90.000 Haie aus dem Wasser gezogen. Trotzdem keine Angst! Vor den Badestränden Cornwalls treiben sich diese Tiere nun doch nicht herum – man muss dann schon etwa 10 bis 20 Meilen mit dem Boot hinausfahren. Billiger und kürzer sind die Trips zum Makrelenfischen.

Kontakt **The Tackle Shop**, The Quay, East Looe, ☎ 01503/262189. Motto: "Keep all you catch for £ 7" (Dauer 2,5 Std.).

• *Information* **Tourist Information Centre**, The Guildhall, Fore Street, Looe, Cornwall PL13 1AA, ☎ 01503/262072, § 01503/265462, www.looecornwall.com. Broschüren und Wanderkarten. Der Führer "South East Cornwall – Looe & Polperro" beinhaltet ein Zimmernachweis.

• *Einwohner* 4.200 Einwohner.

• *Verbindungen* **Bus** – Regelmäßig kommt man nach St Austell, Liskeard, Plymouth, Polperro und Saltash. **Zug** – Bahnhof direkt am Zusammenfluss der beiden Flussarme im Ostteil der Stadt. Die Bahn fährt nach Liskeard, von wo aus man nach Plymouth oder Penzance weiterreisen kann. **Schiff** – Fahrverbindungen zwischen East und West Looe sowie Bootsausflüge vom Banjo Pier zum St George's Island.

• *Übernachten* **Polraen Country House Hotel**, etwa zwei Kilometer außerhalb von Looe liegt dieses charmante, in einem

Haus aus dem 18. Jahrhundert untergebrachte Hotel. B & B ab £ 36. Sandplace, ☎ 01503/263956. www.polraen.co.uk.

Dolphin Hotel, altertümliches, aber nettes Hotel, an den grünen Jalousien zu erkennen. B & B ab £ 25. ☎ 01503/262578. www.loodirectory.co.uk/dolphin.htm.

Commonwood Manor Hotel, elegante viktorianische Villa in hübscher Hügellage, zehn Fußminuten vom Hafen. B & B je nach Saison ab £ 35. St Martin's Road, ☎ 01503/262929, § 01503/262632.

Sea Breeze, gemütliches Gästehaus in zentraler Lage unweit vom Hafen. B & B ab £ 20. Lower Chapel Street, ☎ 01503/263131. www.cornwallexplore.co.uk/seabreeze.

Schooner Point Guest House, nettes und familiär geführtes Gasthaus. Aus den meisten Zimmern hat man einen schönen Blick auf den Fluss. B & B £ 20–25. 1 Trelawney Terrace, Polperro Road, ☎ 01503/262670.

• *Camping* *** **Tregoad Farm**, angenehmer ruhiger Platz einen Kilometer westlich des Zentrums. Kleiner beheizter Swimmingpool. Nur von April bis Okt. Polperro Road, ☎ 01503/262718. www.tregoadpark.co.uk.

• *Essen/Trinken* Preisgünstige Fischgerichte (drei Gänge für £ 8.95) gibt es im Golden

Guinea, Fore Street, ☎ 01503/262780. Hier werden auch Cream Teas serviert. Davon abgesehen ist Fisch gerade in Looe uneingeschränkt empfehlenswert.

Ein schönes Pub ist das auf der anderen Seite des Flusses gelegene **Fisherman's Arms** aus dem Jahr 1611.

Sehenswertes

Old Guildhall Museum: Interessant ist auch ein Besuch im städtischen Museum, das in der Old Guildhall aus dem 15. Jahrhundert untergebracht ist. Eine großartige Zusammenstellung zu den Themen Geschichte, Bergbau, Leuchttürme, Fischerei, Schmuggel usw. sowie eine Sammlung von allem, was irgendwie mit Hexerei zu tun hat. Aberglaube und magische Zauberkunst haben in der Abgeschiedenheit von Cornwall länger überlebt als in anderen Teilen Englands.

Adresse Higher Market Street. ¥ Ostern sowie Ende Mai bis Sept. tgl. außer Sa 11.30–16.30 Uhr. Eintritt: £ 1.50.

Polperro

Das Tausendseelendorf liegt an einer tief eingeschnittenen Bucht, die sicherlich die Bezeichnung "pittoresk" verdient. Wahrscheinlich war dies ein Grund, weshalb der Maler Oskar Kokoschka im Zweiten Weltkrieg als Emigrant in Polperro lebte und arbeitete.

Das vom National Trust zum "Historic Fishing Village" geadelte Dorf liegt am Ende eines engen, langen Tals, das sich durch die hohen Klippen frisst. Es hat enge Gassen und einen kleinen Hafen mit uralten Hafenmauern. Tagsüber darf kein Auto in die Stadt, Fahrzeuge sind auf dem Parkplatz – wie immer in England, so ist auch in Polperro das Parken gebührenpflichtig – am Ortseingang abzustellen. An Eisbuden und Souvenirläden vorbei führt der Weg hinunter zum pittoresken Hafen. Trotz der mehr als zahlreichen Touristen bleiben die Bucht, die steilen Klippen und die schönen alten Häuser nicht ohne Wirkung auf den Betrachter. Mit ein bisschen Phantasie kann man sich dann in alte Zeiten zurückversetzen, in denen die cleveren Schmuggler von Polperro so manches Fässchen ins Trockene gebracht haben. Die Schmuggeltradition war hier besonders ausgeprägt. Polperro hatte sich darauf spezialisiert, wendige und gut bewaffnete Schiffe zu bauen, die viel schneller als die der legalen Widersacher waren. Die Geschichte des Schmuggels in Cornwall kann man im kleinen *Smugglers' Museum* nachverfolgen. Wem der Trubel in Polperro zu groß ist, sollte in das ein paar Kilometer weiter westlich gelegene Polruan oder nach Bodinnick fahren.

• *Übernachten* **Talland Bay Hotel**, ruhige Herberge mit viel Flair, zwischen Polperro und Looe gelegen. Wem die Wassertemperaturen in der Talland Bay zu kühl sind, der kann im beheizten Swimmingpool (Mai bis Sept.) baden. B & B £ 47–90 pro Person. Talland-by-Looe, ☎ 01503/272667, § 01503/272940. tallandbay@aol.com.

Claremont Hotel, nette Unterkunft mitten im Zentrum. B & B ab £ 27 pro Person, gutes Restaurant. ☎ 01503/272241, § 01503/272152. www.theclaremonthotel.co.uk.

Penryn House Hotel, zwischen £ 28 und £ 34 zahlt man für B & B in dem viktorianischen Haus. The Coombes, ☎ 01503/272157, § 01503/273055. www.hotelscornwall.org.

* *Essen/Trinken* **House on the Props**, empfehlenswertes Restaurant am Hafen. Überall hängen Schiffslaternen, Netze und andere Seefahrtserinnerungen. Besonders gut schmeckt das selbst gebackene Brot. Der schmackhafte Fisch ist für £ 7–15 zu haben. Auch Zimmervermietung. Talland Street, ☎ 01503/272310.

The Kitchen, auf der Hauptstraße befindet sich ein weiteres Restaurant, in dem frische Fischgerichte zu moderaten Preisen angeboten werden, aber auch internationale Küche. Hauptgerichte abends ab £ 11. Nichtraucherrestaurant, Fishna Bridge, ☎ 01503/212180. www.thekitchenpolperro.co.uk.

Crumplehorn, ein hübsches Pub gleich an der Ortseinfahrt gegenüber dem großen

Parkplatz. Ursprünglich ein altes Farmhaus, irgendwann vom Schmugglerkönig Job gekauft, heute kleine Bar und Restaurant.

The Old Rectory, in einem ehemaligen Pfarrhaus in Lanreath werden sieben schöne und gut ausgestattete Ferienwohnungen vermietet. Die moderaten Preise variieren je nach Reisezeit und Apartmentgröße und beginnen ab £ 200 die Woche. Strom wird zusätzlich nach Verbrauch bezahlt. Ein weiteres Plus: Der wunderschöne Garten und ein kleiner beheizter Swimmingpool. Das kleine Dorf Lanreath liegt etwa zehn Kilometer nördlich von Polperro im Landesinneren. ☎ 01503/220247.

www.oldrectory-lanreath.co.uk.

Ein florierender Gewerbezug mit hoher Gewinnspanne

Es gibt wohl kaum einen Ort an der englischen Küste, der sich nicht seiner Vergangenheit als Schmugglernest rühmt. Seit Edward I. im 13. Jahrhundert Zölle auf den Export von Wolle sowie den Import von Wein erhob, um seine maroden Kassen zu füllen, wurde an den englischen Küsten geschmuggelt. Vor allem Seeleute und Händler ließen sich die hohen Gewinnspannen, die man durch die Umgehung des königlichen Zolls erzielen konnte, nicht entgehen. Schmuggeln war ein geradezu verlockend einfaches Unterfangen, denn erst im Jahre 1680 ließ die englische Krone Zöllner auf Schiffen entlang der Küste patrouillieren. Diese waren allerdings ortsfremd und zudem recht schlecht bezahlt, so dass der Korruption Tür und Tor geöffnet waren. Wie im Fall von Polperro waren oft ganze Dörfer in das Schmuggelgeschäft involviert, unterirdische Gänge wurden gegraben, um die Waren unbemerkt an das andere Ende des Dorfes transportieren zu können. Neben Wein und Schnaps gehörten Tabak, Tee, Kaffee, Schokolade und Seide zu den gewinnträchtigsten Schmugglerwaren. Im 18. Jahrhundert nahm der Schmuggel derart zu, dass wahrscheinlich drei von vier Tassen Tee, die in England getrunken wurden, aus un versteuerten Beständen stammten. In der öffentlichen Meinung genossen die Schmuggler ein durchaus respektables Ansehen, sie galten als ehrenwerte Diebe und wurden als romantische Helden verehrt. Schließlich profitierte man selbst von dem günstigen "zollfreien Einkauf". Erst durch den Einsatz einer effektiven Küstenpatrouille gelang es Mitte des 19. Jahrhunderts, den meisten Schmugglern das Handwerk zu legen. Letztlich waren es aber die neuen wirtschaftlichen Vorstellungen von einem freien Handel, die zu einer Reduzierung der Einfuhrzölle und somit zum Ende der Schmugglerei führten.



Beliebtes Ausflugsziel: Fowey

Fowey

Fowey, die "Perle der cornischen Riviera", ist eines der bekanntesten Segelzentren im englischen Südwesten. Schmale Gassen ziehen sich zum Hafen hinab, bunte Häuser und zahllose Yachten sorgen für Ferienstimmung.

Fowey – "Foy" ausgesprochen – war im Mittelalter ein berühmtes Seeräubernest. Schiffe aus Fowey plünderten französische und spanische Küstenorte. Ein Umstand, der die Spanier 1380 zu einem Gegenangriff bewog. Doch die kriegerischen Zeiten sind lange vorbei, Fowey präsentiert sich heute als schmuckes Fischerdorf, das als Hauptverschiffungshafen von Kaolin zu einem gewissen Reichtum gekommen ist; Möwen kreischen, während sich die Masten der Yachten behutsam im Wasser hin- und herbewegen. Alle zehn Minuten überquert die kleine Autofähre den Fluss Fowey und verbindet so die Stadt mit ihren östlichen Nachbardörfern. Den besten Ausblick auf den Hafen und die Ansiedlung hat man vom *St Catherine's Castle*, selbst nur noch eine Ruine aus vergangenen Zeiten. Von hier aus führt auch der Coastal Path die beeindruckende Steilküste entlang bis ins zehn Kilometer entfernte Polkerris. Die Schriftstellerin *Daphne du Maurier* (1907–1989) verliebte sich in den Ort und wohnte lange Zeit in ihrem Haus "Ferryside", wo sie auch ihren Roman "Der Geist der Liebe" verfasste. Zwei weitere, zumeist allerdings nur Anglisten bekannte Schriftsteller lebten ebenfalls in Fowey: Kenneth Grahame und Sir Arthur Quiller Couch.

414 Cornwall

• **Information** **Tourist Information Centre**, 5 South Street, Fowey, Cornwall PL23 1AA, ☎ 01726/833616, § 01726/834939. www.fowey.co.uk. Hier ist die Broschüre "Walking around Fowey" erhältlich, die einige Ausflugsziele beschreibt.

• **Einwohner** 2.600 Einwohner.

• **Verbindungen** **Bus** – Mehrmals täglich Verbindungen nach St Austell. ☎ 01208/79898.

• **Fähre nach Polruan** Alle 15 Minuten, einfach £ 0,80 pro Person.

• **Aquarium** Direkt am Hafen, kleines Aquarium mit vielen lokalen Fischen. Von Ostern bis September geöffnet. Eintritt: £ 1,50, erm. £ 1.

• **Übernachten** **Fowey Hall Hotel**, ist ein wunderschönes Familienhotel der gehobenen Preisklasse mit gutem Restaurant. Das Ambiente ist ein wenig plüschig, aber very British. Das Hotel besitzt 23 Zimmer (B & B für das DZ je nach Saison £ 160–260) und elf Suiten (ab £ 180), in denen man sich glatt verlaufen könnte. Hanson Drive. ☎ 01726/833866, § 01726/834100. www.foweyhall.com.

Marina Hotel, direkt am Fluss Fowey gelegen. Besonders schön sind die teureren Zimmer zum Fluss mit sonnigen Balkonen. B & B ab £ 45 pro Person, in der Hochsaison mit Meerblick ab £ 67. Das zugehörige Restaurant Waterside ist 2004 vom Cornish Tourist Board zum "Restaurant of the Year" gekürt worden. Esplanade, ☎ 01726/833315,

§ 01726/832779. www.themarinahotel.co.uk.

• **Jugendherberge** **Penquite House**, die Jugendherberge liegt in der Ortschaft Golant, westlich des River Fowey. Anfahrts mit Western National Bus Nr. 24 (von Fowey nach St Austell). An der Castle Dore Crossroad aussteigen (Fahrer fragen). Von dort noch etwa zwei Kilometer zu Fuß nach Golant. Erwachsene £ 13,40, Jugendliche £ 9,30. ☎ 0870/7705832, § 0870/7705829.

• **Camping** Der nächste Campingplatz befindet sich auf der Ostseite des Flusses Fowey, ca. einen Kilometer vom Zentrum entfernt: **Yeate Farm** in Bodinnick; April bis Okt. geöffnet; Übernachtung ab £ 7. ☎ 01726/870256.

• **Essen/Trinken** **The Ship**, nettes, zünftiges Pub aus dem Jahre 1570 mit preisgünstigen Lunch-Specials. Auch Zimmervermietung, B & B ab £ 20 pro Person. Trafalgar Square, Kreuzung Lostwithiel Street, ☎ 01726/833751.

Food for Thought, exklusives Fischrestaurant, direkt am Hafen. Drei-Gänge-Menü £ 19,95, Hauptgerichte ab £ 15. Direkt nebenan gibt es leckere Fish 'n' Chips ab £ 3,75. ☎ 01726/832221.

Old Quay House, modern gestyltes Restaurant mit Schwerpunkt Fisch. Mittags Hauptgerichte um die £ 8, abends um die £ 15. ☎ 01726/833302.

www.theoldquayhouse.com.

Weiter in Richtung Westen

Lostwithiel

Noch im 13. Jahrhundert war das beschauliche Lostwithiel die Hauptstadt Cornwalls. Als *Stannary Town* kam Lostwithiel zu Reichtum, da hier das Zinn aus den nahen Minen gewogen und gestempelt wurde (das lateinische *stannum* bedeutet Zinn). Das nördlich der Stadt gelegene *Restormel Castle* besitzt einen mächtigen Bergfried samt Wallanlagen. Das Torhaus dürfte um das Jahr 1100 errichtet worden sein.

St Austell

St Austell ist sicherlich keine besonders aufregende Stadt, aber einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte in Cornwall. Von kunsthistorischem Interesse ist einzig die hoch aufragende Kirche Holy Trinity. Im 18. Jahrhundert wurde in der Umgebung von St Austell Kaolin gefunden, ein zur Herstellung von Porzellan notwendiger Rohstoff. Heute wird Kaolin sowohl für die Papierindustrie als auch für die Produktion von Farben sowie für die Medizin abgebaut. *Charlestown* ist der Hafen von St Austell und kann von dort mühelos zu Fuß erkundet werden. Von hier wurde und wird das Kaolin verschifft.

• *Information* Tourist Information Centre, Southbourne Road, St Austell, Cornwall, PL25 4RS, ☎/§ 01726/76333.

• *Verbindungen* Bus – Vom Busbahnhof am Bahnhofsvorplatz verkehren Linien nach Plymouth, Penzance, Liskeard, Camborne und London. Busse fahren regelmäßig nach Fowey, Mevagissey und Gorran Ha-

ven. Außerdem fahren British-Rail-Züge nach London.

• *Shipwreck Rescue & Heritage Centre* In Charlestown befindet sich hinter dem Hafen ein Museum, das die lokale Seefahrtsgeschichte dokumentiert. März bis Nov. tgl. 10–18 Uhr geöffnet. Eintritt: £ 4.95, erm. £ 3.45. Kinder unter 10 Jahren frei!

Eden Project

Keine Kosten und Mühen wurden gescheut, um in der Nähe von St Austell das Millenniumsprojekt "Eden" einzurichten. Stolze 76 Millionen Pfund standen hierzu zur Verfügung! Tim Smit, der bereits die Garten von Heligan wieder zum Leben erweckte, hat zusammen mit dem Architekten Nicholas Grimshaw eine verlassene Kaolingrube auserkoren, um hier einen Garten Eden zu schaffen. Neben einem Außenbereich wurden in der rund 15 Hektar großen und 60 Meter tiefen Kaolingrube acht riesige Gewächshäuser errichtet, die an "Kunststoffblasen" erinnern und 195.600 Kubikmeter Raum umschließen. Zur besseren Vorstellung: Die Gewächshäuser könnten bequem den Londoner Tower beherbergen. Von weitem sieht man die riesigen Treibhäuser dennoch nicht, da die mit dem Boden verschmolzenen Gebilde in einem tiefen Kessel errichtet wurden. Zwischen die mächtige Stahlkonstruktion sind sechseckige Plastikluftkissen eingespannt, deren milchige Haut sonnendurchlässiger als Glas ist und zudem bessere Isolationseigenschaften aufzuweisen hat. Praktische und nicht etwa ästhetische Aspekte bestimmen die Architektur, die weder Heizaggregate noch Belüftungstutzen kaschiert und Natur und Technik auf ansprechende Weise miteinander verbindet. Den Besuchern soll vor allem Respekt für die Natur und ein interessanter Zugang zur Schöpfung vermittelt werden. Ein optimistischer Ansatz, doch in der Wirklichkeit sind Ökologie und Naturschutz nur hehre Worthülsen. Der Strom für die energieintensiven Treibhäuser kommt weder aus Solar- noch aus Windkraftanlagen, zudem ist die Anlage von den Orten der Umgebung aus nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ...

In dem größten Gewächshaus wird ein feucht-tropisches Klima erzeugt, das zweitgrößte bietet 100.000 mediterranen und anderen Pflanzen, die ein gemäßigt warmes Klima gewohnt sind, eine Heimat. Die kleineren wa-



wabenförmigen Gewächshäuser widmen sich der heimischen Flora. Eindrucksvoll ist vor allem das 50 Meter hohe subtropische Gewächshaus, das auf einer Fläche von 15.000 Quadratmetern einen ganzen Regenwald aufnehmen kann. Im Frühjahr 2001 eröffnet, gilt das Eden Project mit mehr als 750.000 Besuchern pro Jahr als die größte touristische Attraktion Cornwalls. Die Briten wissen, wie man das Ganze medial vermarkten muss, und so schwebte Halle Barry in dem Bond-Abenteuer "Stirb an einem anderen Tag" wie eine Spinne in das Gewächshaus hinab.

¥ Tgl. März bis Okt. 10–18 Uhr, Nov. bis Feb. 10–16.30 Uhr. Genaue Informationen erfährt man unter folgender Rufnummer: ☎ 01726/222900. Eintritt: £ 12, erm. £ 9 bzw. £ 6, Familienticket £ 25. www.edenproject.com.

Lost Gardens of Heligan

Der Garten von Heligan gehörte einst der Familie Treymayne, die sich im 19. Jahrhundert den Luxus leistete, in ihrem Park mehr als 20 Gärtner zu beschäftigen. Nach dem Ersten Weltkrieg, als der letzte männliche Erbe starb, verwilderte der größte Teil des 32 Hektar großen Areals zunehmend und das Anwesen wurde verkauft. Erst als sich 1991 der Holländer Tim Smit dem mit Efeu, Brennnesseln und Lorbeer überwucherten, "verlorenen Garten" annahm, erlebte Heligan eine grandiose Wiedergeburt. Mit Hilfe von Gartenhistorikern und Botanikern wurde der Garten in seiner ursprünglichen Form rekonstruiert. Die *Times* jubelte nach der Eröffnung: "The garden restauration of the century." Der inzwischen mehrfach ausgezeichnete Garten bietet viel Abwechslung, ein Besuch kann sich leicht einen halben Tag hinziehen. Besonders reizvoll sind der neun Hektar große subtropische "Dschungel" mit Palmen und Bambuswäldern sowie ein vierzehn Hektar großes "verlorenes Tal". Der einzige Nachteil: Man muss den Garten jeden Tag mit durchschnittlich 1000 Besuchern teilen.

¥ Tgl. 10–18 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr). Eintritt: £ 7.50, erm. £ 7 oder £ 4. www.heligan.com.

Ein paar Worte Cornisch:

alls	Klippe	lyn	See
bean	klein	morreb	Strand
bod	Wohnsitz	nan	Tal
car	Befestigung	pen	Kopf
carrack	Felsen	plu	Gemeinde
chy	Haus	porth	Bucht
coombe	Tal	ruth	Rot
zawn	Schlucht	tewen	Düne
ennis	Insel	tre	Haus, Stadt
forth	Straße	treath	Strand
garrack	Felsen	ty	Haus
garth	Garten	veneth	Hügel
goose	Holz/Wald	win	Weiß
innis	Insel	zance	heiliger Boden